

ETAPPE 045 ALTHEIM (ALB) BIS STEINHEIM AM ALBUCH

Startpunkt:	Marienkirche, Kirchstraße 31, 89174 Altheim (Alb)
Endpunkt:	Leni Niederberger Blumenquelle, Hauptstraße 77, 89555 Steinheim (Albuch)
Streckenlänge:	19,3 km
Höhenmeter:	↗ 320 m, ↘ 390 m

Fast ausschließlich über den Albschäferweg führt die Wanderung durch die typische Landschaft der Schwäbischen Alb mit weiten Wacholderheiden, Wäldern und eindrucksvollen Ausblicken. Auf dem gut ausgeschilderten Weg erlebt man Natur pur und Zeugnisse der traditionellen Schäferei.

Wegbeschreibung

Von der **Marienkirche** gehen wir links durch die Kirchstraße und biegen halblinks in Am Kuhberg. Vorbei an der katholischen Kirche biegen wir bald halbrechts auf einen geschotterten Weg ein, markiert als Schöner Bühl. Wir kommen runter zur Landstraße L 1165, gehen kurz links und biegen gleich rechts ein auf den Weg markiert mit der gelben Gabel. (1,3 km)



Ein Stück durch den Wald kommen wir am ehemaligen Skihang von Altheim vorbei, auf dem mittlerweile manchmal die

Pistenschafe grasen. Wir kommen zum Wanderparkplatz Hirchental, müssen kurz über die vielbefahrene Landstraße und gehen den Berg hoch auf dem Wandweg gelbe Gabel Richtung Gerstetten. (2,0 km)

Der Weg führt über den Hochberg durch den Wald und wir gehen bis zum Schützenhaus **Gerstetten**. (3,8 km)

Vom Parkplatz des Schützenhauses gehen wir nicht den Weg gelbe Gabel weiter, der völlig zugewachsen ist. Wir gehen auf die kleine Landstraße L 1165, halten uns links und nehmen den Gehweg auf der linken Seite. Nach dem Sportplatz können wir links auf einen Feldweg gehen, der nach einer großen Rechtskurve geradeaus auf Gerstetten führt. Rechts taucht ein Wegkreuz auf und der Hinweis auf den Eglensee, dem man einen kurzen Besuch abstatten kann. (4,8 km)

Bei den ersten Häusern kommen wir in die Friedrichstraße. Immer weiter geradeaus biegen wir nach der Georg-Fink-Halle und einem Gemeindezentrum rechts in die Goethestraße. (5,6 km)

Wir biegen halbrechts in die Brunnenstraße und überqueren die Ulmer Straße. Über die Böhmenstraße kommen wir zur **Michaelskirche**. (6,0 km)

Wir gehen durch die Gartenstraße und biegen an deren Ende rechts in die Karlstraße ein. (6,5 km)

Tipp: Nach links kommt man zur Ortsmitte.

Der Karlstraße folgen wir bis zum Waldfriedhof. Ab dort nehmen wir den **Albschäferweg** Richtung Sontheim und Steinheim. (7,6 km)



Nach dem Waldfriedhof sind wir kurz am Waldrand unterwegs, dann geht es durch den Wald. Wir gehen bis zu einer großen Lichtung mit wunderbarer Heidelandschaft. Auf der Lichtung halten wir uns vor dem nächsten Waldstück rechts und gleich an der Ecke des Waldes gehen wir geradeaus. So kommen wir zum **Feenbaum**. (10,2 km)

Vor dem Feenbaum gehen wir links und kommen so wieder auf den Albschäferweg. Vorbei an einem Grillplatz kommen wir an eine Wegkreuzung. (10,9 km)

Tipp: Nach links kommen wir zum Kulturhof Erpfenhausen. Bei Sonja und Benny kann man in einem echten Schäferkarren übernachten. Infos unter <https://kulturhof-erpfenhausen.de>. Der einfache Weg beträgt 550 m.



Wir halten uns rechts und folgen dem Albschäferweg durch Kupferdörf, einem Ortsteil von Steinheim am Albuch. Zunächst kommen wir zum Wanderparkplatz Wasserbehälter. (14,0 km)

Wir gehen kurz links und gleich wieder rechts, vorbei an den Häusern und kommen in den Wald. Wenn wir aus dem Wald kommen, gelangen wir zu einer großen Wegkreuzung, links von uns befindet sich die kleine Landstraße L 1165. Wir halten uns rechts und sehen sofort ein **Sühnekreuz**. (16,0 km)

Geradeaus geht es über die B 466, vorbei an einem Wanderparkplatz.

Tipp: Gleich an der B 466 ist das Sontheimer Wirtshäusle von Hannelore Bosch. Hier kann man übernachten: <https://www.sontheimer-wirtshausle.de/>

Wir kommen zum Burgstallweg, in den wir halbrechts einbiegen. Hier verlassen wir den Albschäferweg und folgen ab jetzt der gelben Gabel nach **Steinheim**. Rechts von uns ist der Aussichtspunkt **Burgstall**.

Wenn wir den Hochfeldweg kreuzen, können wir nach links einen Abstecher zum **Meteorkratermuseum** machen, das sich nur wenige Meter entfernt befindet. (16,7 km)

Über den Burgstallweg verlassen wir den Ort und gehen aufwärts auf den Steinhirt. Dort oben befindet sich der **Wädlesfels**. Wir gehen noch etwas weiter und kommen zur Berghütte Kraterblick. (18,3 km)

Tipp: Die Berghütte Kraterblick wird von Melanie Maier und ihrer Familie bewirtschaftet, die im Ort Steinheim außerdem das Hotel sKreuz unterhält: <https://www.skreuz.de/tagen-feiern/berghuette-kraterblick-exklusiv>

Vorbei an einem Kriegerdenkmal geht es wieder abwärts bis zur Straße Sandgrube. Wir biegen rechts in die Spitalstraße ein und gehen bis zur Hauptstraße. Hier beschließen wir unsere Etappe.

FRAUENORTE

Marienkirche, Altheim (Alb)



Die Marienkirche in Altheim gilt als architektonisch bedeutendes Beispiel für Sakralbauten auf der Ulmer Alb. Der weithin sichtbare Turm der einstigen Wehrkirche prägt das Ortsbild. Ursprünglich in der Romanik entstanden, wurde das heutige Gebäude 1696 durch den Ulmer Baumeister Heinrich Hacker nahezu vollständig neu errichtet und diente in der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg als Modell für ähnliche Kirchen in der Region.



[altheimalb](https://www.kirche-altheim-ballendorf-boerslingen.de/marienkirche-altheimalb)

Quelle: <https://www.kirche-altheim-ballendorf-boerslingen.de/marienkirche-altheimalb>



Gemeinde Altheim (Alb)

Seit 2023 ist die junge Selina Soll Bürgermeisterin von Altheim. Die Hälfte der zehn Gemeinderatsmitglieder sind Frauen.

Quelle: <https://www.altheim-alb.de/gemeinde/begrue-essung>



Altheimer Pistenschaf und die LandFrauen, Altheim (Alb)

In Altheim wird Skihangwolle produziert. Seit 2018 pflegt eine Herde Wanderschafe das Biotop am früheren Skihang der Gemeinde. Viele der Tiere tragen ein „A“ im Fell und stehen symbolisch für eine Patenschaft der Gemeinde. Finanziert werden diese Patentiere durch den Verkauf einer jährlich wechselnden Wollmischung aus deutscher Wanderschäferei. Mit großem Engagement verkauften die LandFrauen nahezu alle Wollknäuel im eigenen Café.



Quelle: <https://www.altheim-alb.de/freizeit/altheimer-pistenschaf>

SinnGarten, Altheim (Alb)

Ein privater Garten, der seit 2012 aus einer ehemaligen Streuobstwiese entsteht, kann besichtigt werden. Dort wachsen alte, fast vergessene Sorten neben Gehölzen, die dem Klimawandel standhalten.

Angelegt wurde der Garten von Gabriele Dengler und Wolfgang Knapp, die als evangelische Diakonin und Diakon mit weiteren sozialen Qualifikationen auch beruflich für nachhaltiges Handeln standen. Das Projekt „SinnGarten“, das sie noch während ihrer Berufstätigkeit begannen, verstehen sie als persönlichen Beitrag zum Klimaschutz.

Adresse: Forstgasse 8, 89174 Altheim Alb

Quelle: <https://sinngarten-altheim-alb.de/>



Pia Nägele, Altheim (Alb)

Pia Nägele wuchs auf dem Land auf und zog schon früh Schafe und Ziegen mit der Flasche groß. Ihre Tierliebe und Naturverbundenheit inspirierten die junge Frau dazu, ein Kinderbuch zu verfassen. Unter dem Titel *Sean und das Abenteuer im Wald* erschien es im Verrai Verlag in Stuttgart.

Quelle: <https://www.hz.de/lokales/nachbarschaft/wie-pia-naegele-aus-alheim-alb-dazu-kam-ein-eigenes-kinderbuch-zu-schreiben-und-zu-veroeffentlichen>



Evangelischer Frauenkreis, Gerstetten

Der evangelische Frauenkreis Gerstetten besteht aus rund 40 Frauen im Alter zwischen 60 und 80 Jahren. Die Treffen finden von Mitte Oktober bis Mitte Mai alle zwei Wochen mittwochs um 19 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus statt. Das Programm umfasst Bibelarbeiten, gemeinsame Abendmahlsfeiern, Vorträge zu aktuellen Themen sowie Beiträge zu weltweiten Anliegen wie dem Weltgebetstag, der in Kooperation mit dem Offenen Frauentreff und dem katholischen Frauenkreis gestaltet wird. Höhepunkte sind das jährliche Nachbarschaftstreffen mit dem Frauenkreis Altheim, thematische Abende, Wanderungen und ein gemeinsamer Ausflug. Darüber hinaus organisiert der Kreis regelmäßig mehrtägige Reisen, zuletzt eine Studienfahrt auf den Spuren der Waldenser ins Piemont.

Quelle: <https://www.gerstetteralb-evangelisch.de/gruppen-angebote/gruppen-und-kreise>



Birgit Gebhardt - Mademoiselle Mirabelle, Gerstetten

Auf der Bühne verkörpert sie eine Französin – tatsächlich jedoch stammt sie aus der Region: Die Musik-Kabarettistin „Mademoiselle Mirabelle“ wurde in Gerstetten geboren und lebt heute in Heidenheim. Für ihre künstlerische Arbeit wurde sie mit dem Kleinkunst-Förderpreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Als Kunstfigur „Madame Mirabelle“ tritt sie solo auf Bühnen in ganz Deutschland und Österreich auf und war auch bereits im Fernsehen zu sehen. In ihrem Programm thematisiert sie auf humorvolle Weise das französische „savoir vivre“ – die Lebensfreude –, mit einem besonderen Fokus auf Liebe, Kulinarik und gelegentlich auch auf politische Aspekte.

Quelle: <https://mademoiselle-mirabelle.de/>



Albschäferweg



Auf der Schwäbischen Alb wird die traditionelle Schäferei bis heute in Form der Wanderschäferei betrieben. Um ihre Bedeutung für die Landschaftspflege in der Heidenheimer Brenzregion sichtbar und erlebbar zu machen, wurde der Albschäferweg geschaffen – ein rund 158 Kilometer langer, zertifizierter Fernwanderweg. Die Route führt durch die Landschaft zwischen Giengen, Gerstetten, Heidenheim und Neresheim und verläuft entlang historischer

Schäferpfade. Unterwegs passiert man Schafhöfe, Wacholderheiden und artenreiche Kalkmagerrasen.

Unter den meist männlichen Albschäfern gibt es auch einige wenige Frauen. **Ruth Häckh** aus Heidenheim hat als Schäferin sogar ein Buch über ihre Passion geschrieben, „Eine für alle“. Seit 1989 führt sie ihre eigene Schäferei. Die Bioland-Schäferin tauscht sich als Vertreterin der deutschen Berufsschäfer mit Schäfern aus der ganzen Welt aus.



Quelle: <https://www.albschaeferweg.de/>

Feenbaum und Heidelandchaft, Erpfenhausen



In Gedichten oder Erzählungen wurde die Heide oft als weiblich-mystischer Ort beschrieben – als Ort der Sehnsucht und Naturverbundenheit.

Der Weißdorn ist hier als Feenbaum geschmückt. Auf dem Bild ist es der kleine Strauch zwischen der hohen Fichte links und einer mächtigen Eiche rechts.



Im irischen Volksglauben wird der Weißdorn mit den Aos Sí, den Feenwesen der keltischen Mythologie, in Verbindung gebracht. Besonders einsam stehende Weißdornbäume gelten als heilig und sollten nicht beschädigt werden, da dies als Respektlosigkeit gegenüber den Feen angesehen wird. Solche Bäume werden oft als „gentle bushes“ oder „lonely trees“ bezeichnet, um die Feen nicht direkt zu benennen und somit nicht zu verärgern.



Quelle: <https://www.snapdragonlife.com/news/blog/hawthorn/>

Sühnekreuz Sontheim



Das Kreuz wurde vermutlich im Gedenken an einen Totschlag errichtet, der sich im Jahr 1488 an dieser Stelle ereignete. In einem Saal- und Lagerbuch des Klosters Königsbronn findet sich ein Bericht über die Tötung von „Hansen Kauffmann dem Jüngeren“ in jenem Jahr. Doch Sühnekreuze bzw. die Sagen darum handeln ganz oft auch von einer Frau. So existiert zu diesem Kreuz die



Sage, dass bei einem Brautzug das Pferd einer **Gräfin von Helfenstein** wegen eines Wildschweins erschrak, wodurch die Braut stürzte und tödlich verunglückte.

Quelle: <https://www.suehnekreuz.de/bw/sontheim.htm>

Clara Resch, Steinheim am Albuch

Die Landtagsabgeordnete Clara Resch von den Grünen wurde 1995 in Steinheim am Albuch geboren. Nach dem Abitur an der Waldorfschule in Heidenheim folgte ein Studium der European Studies mit Schwerpunkt Politikwissenschaft in Passau, anschließend schloss sie ein Masterstudium der Sozialwissenschaften mit dem Fokus auf Konflikte in Politik und Gesellschaft in Augsburg ab. Politische Erfahrung sammelte sie als Sprecherin der Grünen Jugend Heidenheim sowie durch die Tätigkeit im Landtag von Baden-Württemberg mit dem Schwerpunkt Friedens- und Konfliktforschung.



Quelle: <https://clara-resch.de/ueber-mich/>

WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN

Michaelskirche, Gerstetten



Die Michaelskirche war ursprünglich ein steinerner Bau aus der Spätgotik. Eine noch erhaltene Mauer, die einst den Friedhof samt Kirche umschloss, zeugt heute von diesem mittelalterlichen Ursprung. Nach dem Dreißigjährigen Krieg musste das stark beschädigte Gotteshaus abgerissen werden. Im Spätherbst 1774 wurde schließlich die neue, prächtige Rokokokirche feierlich eingeweiht. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts blieb das Kirchenin-

nerer eher schlicht. Im Jahr 1853 erhielt die Kirche eine neue Orgel, und 1857 wurden zwölf Apostelbilder aus dem Ulmer Münster erworben.

Quelle: <https://www.gerstetteralb-evangelisch.de/kirchen-gemeindehaus/die-geschichte-der-michaelskirche>



Burgstall, Sontheim im Stubental



Der Burgstall bei Sontheim im Stubental stellt eine geologische Besonderheit dar: Er gehört als isolierter Ausläufer zum südlichen Rand des Kraters. Das Stubental hat sich südlich des Kraters tief in das Gelände eingeschnitten und reicht bis an den Kraterstand heran. Dadurch bietet sich ein seltener Anblick – nämlich ein Blick von außen auf die rückseitige Struktur des Kraterandes. Besonders auf der Westseite ist der Kraterstand

radial freigelegt, was einen faszinierenden Einblick in den inneren Aufbau des Kraterandes im Querschnitt ermöglicht.

Quelle: https://www.steinheimer-becken.de/bilder_burgstall.html



Meteorkratermuseum, Sontheim im Stubental

Ein Besuch im Meteorkrater-Museum gehört zum Pflichtprogramm für jeden Gast. In der geologischen Abteilung wird der Meteoriteneinschlag auf eindrucksvolle Weise veranschaulicht. Anschaulich und spannend aufbereitet erhält man umfassende Einblicke in die Auswirkungen der Katastrophe – sowohl an der Erdoberfläche als auch im Untergrund. Die paläontologische Abteilung zeigt versteinerte Pflanzen und Tiere aus den Sedimenten des einstigen Kratersees und vermittelt ihr Wissen auf abwechslungsreiche Weise.

Ein Animationsfilm nimmt Besucher jeden Alters mit auf eine Reise zurück in die Zeit des Einschlags.

Quelle: <https://www.steinheim.com/freizeit-tourismus/sehenswuerdigkeiten/meteorkrater-museum>



Wädlesfelsen, Steinheim am Albuch

Das Naturdenkmal Wädlesfels ist ein etwa sechs Meter hoher Sprudelkalkfelsen auf dem Gipfel des Steinhirts, umgeben von Lindenbäumen. Es handelt sich um einen Überrest ehemaliger Kalkalgenriffe, die einst den Steinhirt bedeckten. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden diese Riffe weitgehend abgetragen, um Schotter für den Eisenbahnbau im Brenztal zu gewinnen. Dem Einsatz von Ludwig Schäffer (1828–1916), einem engagierten Verwaltungsbeamten im Rathaus Steinheim, ist es zu verdanken, dass nicht sämtliche Felsformationen gesprengt wurden.

Quelle: <https://www.leo-bw.de/en/detail-gis/-/Detail/details/DOKUMENT/LandApp/244441/W%C3%A4dlesfelsen>



Klosterhof, Steinheim am Albuch



Vom ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift erinnert nur noch der Klosterhof mit der Heimatstube an das Stift. Die Pflege von Brauchtum, die Vorführung traditioneller Handwerkstechniken sowie die Bewahrung historischer Exponate gehören zu den zentralen Aufgaben des Heimatvereins Steinheim e. V., der auch die Heimatstube betreut. Diese bietet einen umfassenden Einblick in regionale Trachten, historische Werkzeuge und Erinnerungsstücke der Vertriebenen aus Neudorf – Batschko Novo Selo und

Weindorf (Pilisborosjenő), die in Steinheim eine neue Heimat fanden. Zudem können Besucher eine vollständig erhaltene alte Schmiede sowie die originalgetreu eingerichtete Klosterküche besichtigen.

Adresse: Klosterhof 2, 89555 Steinheim am Albuch

Quelle: <https://www.steinheim.com/freizeit-tourismus/sehenswuerdigkeiten/heimatstube-klosterhof>



Peterskirche, Steinheim am Albuch



Die Pfarrkirche St. Peter in Steinheim wurde bereits im frühen 13. Jahrhundert erstmals erwähnt und war später Hauptkirche des neu gegründeten Zisterzienserklosters Königsbronn. Mit der Reformation wurde die Gemeinde im 16. Jahrhundert evangelisch. Während des Dreißigjährigen Kriegs wurde das Kirchenschiff stark beschädigt und danach umfassend renoviert. Im 18. Jahrhundert wirkte Pfarrer Philipp Friedrich Hiller, bekannt als „Sänger des schwäbischen Pietismus“, an der Kirche. In dieser Zeit

wurde das baufällige Kirchenschiff abgerissen und in seiner heutigen Form neu errichtet. Zahlreiche Renovierungen im 19. und 20. Jahrhundert prägen das heutige Erscheinungsbild, darunter auch eine Neugestaltung des Innenraums und eine umfassende Außenrenovierung.

Adresse: Schulstraße 1, 89555 Steinheim am Albuch



Quelle: https://www.kirchbau.de/300_datenblatt.php?id=3095

Meteoritenkrater Steinheimer Becken, Steinheim am Albuch

Von allen Meteoritenkratern auf der Welt hat wohl das im Süden Deutschlands im Bundesland Baden Württemberg gelegene Steinheimer Becken die interessanteste Geschichte. Im Unterschied zu größeren oder "rustikaler" geformten Kratern besitzt es herausragende Merkmale wie den am besten erhaltenen Krater mit Zentralhügel oder die kleinen Schnecken der Pharionschen Sandgrube.



Quelle: <https://www.steinheimer-becken.de/>

Impressum

Herausgeberin: Fachbereich Frauen | Evangelisches Bildungswerk Württemberg
Heidehofstraße 20, 70184 Stuttgart

Kontakt: efw@elk-wue.de · www.frauen-efw.de · 0711 229 363 220

Verfügbar unter: ev-bildungswerk-wuerttemberg.de/pilgerschoen

Projektleitung: Alina Köder

Streckenplanung, Fotos und GPS-Track: Beate Steger

© Evangelisches Bildungswerk Württemberg 2026